

.. // ..

WER HAT ANGST VOR COURTNEY LOVE?

.. // ..

Treatment für ein Theaterprojekt der Germaniac Group

© Tom Martus Kuenstraße 52 50733 Köln 0221 - 9224302 tmartus@web.de



// THE DARK SIDE of POP //



WER HAT ANGST VOR... untersucht thematisch die desaströsen Nachtseiten der popkulturellen Öberflächen und Mythen aus der Welt der Rockmusik. Auf tragikomische Art und Weise sollen solch urtypische Rock`n-Roll-Mythen wie bspw. Drogen, Tourneeleben und Fanliebe szenisch erforscht werden. Als theatrales Ereignis wird sich das Projekt insbesondere auch der speziellen Sprachformen und des "Slangs" der popkulturellen Moderne widmen.

Die Sucht nach Geborgenheit und Aufgehobenheit im gegenwärtigen Europa der "Beschleunigung" vor dem Hintergrund des Globalismus bildet dabei den sozialen Hintergrund für das Projekt.

Im Gegensatz zur derzeit schrillbunten, budgetaufwändig hergestellten "Popästhetik" des aktuellen Stadtheatersystems (bspw. Volksbühne Berlin, Schlingensief o.a.) trachte ich bei **WER HAT ANGST VOR...** vielmehr nach der konsequent gegensätzlichen Ästhetik. D.h. unter minimalistischem und Requisiten Einsatz Ausstattung möchte ich die selbstzerstörerischen aber auch absurd-komischen Gegenwelten des Pop, seiner Chiffren und Codes für das Theater sichtbar machen. Bspw. soll u.a. im Verlauf des Probenprozesses der Aspekt untersucht werden, was denn wirklich so "cool" und "heroisch" und "legendär" an der auf Tour obligatorischen Zerstörung des Hotelzimmers ist. Als szenisches Ergebnis wird sich mglw. herausstellen, das das Danach einer solchen Zerstörung viel interessanter ist, da es den Moment der "Nacktheit", Verzweiflung und Einsamkeit der Protagonisten zeigen wird - also eben die Normalität / Lächerlichkeit / Gewöhnlichkeit eines einsamen Menschen, genannt Pop-Star...

Die Charaktere in **WER HAT ANGST VOR...** streben radikal nach Erfüllung ihrer Sehnsüchte, weil sie sich ihrem Alltag entfremdet haben. Das Projekt fiktionalisiert insbesondere die selbstzerstörerischen Folgen unerfüllter Sehnsucht. So wird inhaltlich der Zusammenbruch, die Katharsis, die Heilung und die deswegen erst mögliche Annäherung der beiden Protagonisten SPIDER, einer exzessiven isländischen Rockmusikerin, und WOLF, ihrem größten Fan, dokumentiert. Zugleich erzählt die Story auch die Geschichte einer Annäherung zweier gegensätzlicher Lebensmaximen.

SPIDERs (Anfang 30) großes Vorbild ist Courtney Love, an der sie den Hang zum Exhibitionismus, der bis zur Selbstaufgabe geht, bewundert. Dem öffentlichen Image einer glamourösen, humorvollen nordeuropäischen "Elfe" steht ihr inneres Angstpotential entgegen: die Angst als sog. Frontfrau der Band zu versagen, die Angst vor einem "bürgerlichen" Leben nach der Karriere und vor allem die Angst, jemand könne ihr vermeintlich unspektakuläres, verunsichertes Ich erkennen.

WOLF (Mitte 40) sucht als frustrierter Kanalisationsarbeiter ständig nach der großen Illusion. Die glaubt er in der Band MindBomb und ihrer Frontfrau Spider mit ihrem selbstzerstörerisch-erotischen Image gefunden zu haben. Tollpatschig, unfreiwillig komisch agierend und stets auf Äußerlichkeiten fixiert, WOLF Probleme vor allem mit sich selbst. Männlichkeitsidealen hinterherlebt, die ihm durch ein konservativ geprägtes Elternhaus vermittelt wurden, findet er keinen Frieden mit sich, was sich äußerlich in einer rastlosen Unruhe offenbart. Deswegen begibt er sich ritterlich auf das Abenteuer, sein Kinderzimmer bei seinen alten Eltern und den Schmutz der Kanalisation hinter sich zu lassen, um seiner Göttin Spider nachzufolgen...

Während sich die isländische Rockband MindBomb mit ihrer Frontfrau SPIDER erstmalig auf Clubtournee durch Europa befindet, reist WOLF der Band in jedes Provinznest hinterher. Doch die Tournee wird für alle Charaktere zum Schicksal - SPIDER entfremdet sich zunehmend von der Band und leidet unter den verlogenen Rockmythen. Als Zuschauer erlebt WOLF den Abstieg der Band live mit. Unfähig, eingreifen zu können, muss er mitansehen, wie sich SPIDER öffentlich selbst zerstört. Die Tournee wird abgebrochen und SPIDER begibt sich auf Entziehungskur. Desillusioniert treibt WOLF als Obdachloser kurzzeitig weiter durch Europa, ehe auch er seinem Alkoholkonsum Tribut zollen muss und zusammenbricht.

Während ihrer Phase der Wiedergenesung begegnen sich SPIDER und WOLF einige Monate später zufällig im selben Rehabilitationszentrum wieder. Es kommt zu einer versuchten Nähe – doch die Distanzen sind zu groß, die Beiden sprengen sich voneinander los: WOLF irrt ein zweites Mal obdachlos durch Europa, SPIDER begibt sich nach kurzer Überlegung auf dessen Fährte. Doch auf der Basis des Selbstrespekts, den beide durch den Entzug gewonnen haben, ist plötzlich Zuneigung, ja sogar Liebe möglich. In der Kanalisation einer unbekannten Stadt, in der "Scheiße der Zivilisation", treffen sich die beiden wieder. Durch WOLF begreift SPIDER, dass sie ihr verlogenes Rockerdasein gegen ein solideres Alltagsleben tauschen darf - während WOLF durch SPIDERs Ermutigung beschließt, seinen ersten Song zu schreiben…

WER HAT ANGST VOR... richtet sich insbesondere an Nachtschwärmer, Szenegänger, Musikfans, Desillusionierte und Verliebte zwischen Ende 20 und 40 Jahren. Also an Menschen, die womöglich im bizarren, ego-zentrierten Postpunk und Grunge-Rock der späten 80er bzw. frühen 90er sozialisiert waren, jetzt vielleicht familiär und beruflich "gesettled" sind, aber den Drang der Protagonisten nachvollziehen können, in der Epoche des nivellierenden, technokratischen Globalismus seinen individuellen "Stil" behalten zu wollen.

Der von Albee entlehnte Projekttitel deutet an, das inhaltlich über Allem der oftmals selbstzerstörerische, selten schimmernde Geist der tragischen Rock-Ikone und prominenteste Underground-Witwe des Pop schwebt.

Unter kommerziellen Gesichtspunkten erhoffe ich mir durch den Titel auch eine Zuschauergruppe zu erreichen, die eher "Rock am Ring"- und Eventsozialisiert ist und eher selten den Weg in eine Theateraufführung suchen würde.







// ALIENATION THEORIES //



 / Re s	vourself in	the FII	/
 / DE	yoursen m	THE ED	/

Eine gesellschafts- sowie zeitpolitische Prämisse für den Hintergrund der Story in **WER HAT ANGST VOR...** ist die postkoitale Traurigkeit nach der euphorisch vollzogenen Milleniumswende.

Die europäische Politik vermochte es rein äußerlich ein Bedürfniss nach einem vereinigten, gleichgeschalteten Kontinent zu evozieren. Es ging Schlag um Schlag: Einführung des Euro, Milleniumswende, steigende Arbeitslosenzahlen, Europa als beliebtester Einwanderungskontinent und allerorts Irritation, Irritation. Die EU hatte plötzlich kein Gesicht mehr, sondern eine Fratze. Trotz der gesellschaftpolitisch angestrebten Gleichschaltung Nivellierung aller Strukturen und der einzelnen erlaubten sich frecherweise einige Mitgliedstaaten "Zwergstaaten" weiterhin auf Unabhängigkeit, sprich: Individuualität zu pochen, und zwar notfalls mit militärischen Mitteln. In Russland und Jugoslawien kam es zum Clash.

In intellektuellen Kreisen wurde zuvor seit Jahren vor der Gefahr der Entindividualisierung und somit des identitätszerstörenden Nebeneffekts eines vereinigten Europas gewarnt. Die politische Maxime musste jedoch weiter lauten: Europa muss als streng vereinigtes Europa ein starkes, globales Dorf sein, um mit der unablässig fortschreitenden Globalisierung mithalten zu können.

Der Koitus ist also vollzogen, Europa ist ein globales, vernetztes Dorf und es herrscht überall der Zwang, durch Mobilität, Rücknahme des eigenenn Egos oder "Stils" und dem Verzicht auf leistungsadäquate Entlohnung sich im globalen Dorf zu verorten um weiterhin an den Fleischtöpfen Platz nehmen zu dürfen. Es wird schwerer und schwerer, die radikal eigene Haltung und Lebensmaxime im globalistischen Prinzip der absoluten Gleichschaltung der Identitäten zu behaupten. Es herrschen im globalen Dorf Platzkämpfe, das politische Versprechen des identitätsstiftenden Globalismus bewahrheitete sich nicht, jeder ist Rambo seiner selbst.

Für nonkonforme, unkonventionelle Charaktere wie die Protagonisten SPIDER und WOLF bleibt als Trost lediglich der Ausspruch: Ich bin ein Planet und werde von einem Menschen bewohnt.

....../ Post-Hedonismus nach Kurt Cobain /

Eine andere, bedeutende gesellschafts- sowie zeitpolitische Prämisse in HAT ANGST VOR... ist die Ablösung der egozentrierten, hedonistischen und drogenverseuchten Epoche des Postpunk bzw. des Grunge-Rock mit ihren selbstverliebt-zerstörerischen Charakteren wie z. B. Kurt Cobain oder Courtney Love hin zu einem popkulturellen Zeitgeist der gepflegten Beliebigkeit. Die Musik mit ihren nur als Hintergrundmusik und verwertbaren Ambient-Sounds ihrer glattgeschliffenen Hitparadentauglichkeit entspricht diesem Zeitalter der nivellierten Beliebigkeit.

Ein aktuell agierender Hedonist wie der Exzentriker Marilyn Manson, der sich intellektuell auf retrospektive, hedonistische Rockprinzipien wie Psychedelia, Hotelzimmer-Zerschlagen und provokative Live-Events im Stil der 70er-Jahre bezieht, ist in diesem Einerlei eine Ausnahme mit Sprengstoffwirkung. Die Popkultur dieser Tage wird hauptsächlich durch magere Gesangspüppchen und schmalbrüstige Britpop-Schrammler regiert und nicht durch Figuren, die radikale, aggressive Individualität und Nonkonformismus vorleben.

WER HAT ANGST VOR... thematisiert diesen Umstand insofern, als dass die Figur SPIDER als exzessive Musikerin und "Vollweib" wie ein Relikt in dieser neuen Epoche des gestylten, mageren Körperkults wirkt. Doch ihr rückbezügliches Verhalten auf die Mythen und Ideale des vergangenen Jahrzehnts des Grunge bzw. des Drecks und des Hedonismus ist für sie ein Weg, ihre Identität in dieser Epoche des egofeindlichen Globalismus aufrechtzuerhalten. SPIDER lebt und atmet Rock`n-Roll - und wird im Verlauf der Story dabei fast ums Leben kommen.

Wohingegen die Rock'n-Roll-Mythen für den Protagonisten WOLF, des einsamen Mittvierzigers, ein verlockendes Sehnsuchtsparadies ist, das das Versprechen von Freiheit, Aufbegehren, Unabhängigkeit und Sex bereithält. Kulminationspunkt dieser Verlockungen ist für ihn SPIDER, die isländische Rockgöttin, der er auf ihrer Tournee nachfolgen wird, um seinem radikal behütetes, bürgerliches Leben als altgewordenes, noch im Elternhaus wohnendes Söhnchen zu entfliehen.

...../ On the road through Europe /......

Ein wesentlicher Aspekt der Story ist die Philosophie des "On-the-road-Seins", welche sich insbesondere durch folgende Aspekte konstituiert:

 on the road-sein bedeutet aufoktroyiertes, unfreiwilliges Unterwegs-Sein, also: Dislokation bzw. Displacement. Der Mensch wird auf Grund bestehender Verträge zum geschäftlichen Reisen gezwungen, um seinem Lebensinhalt des Musizierens ausüben zu können. Der Mensch nimmt sich im Gegenzug das Recht, im off jenseits des Rampenlichts, sich zu entgrenzen, um sich als Individuum mit biologischen Grundbedürfnissen und nicht als Rock-Maschine zu empfinden.

- on the road-sein nivelliert den Seins-Zustand und den Alltag auf das Prinzip des Seriellen, Ewiggleichen und Unspontanen. Irgendwann empfindet der Mensch in der Dislokation alle Orte, Hotels, Bühnen, Bewohner und sogar Gefühlszustände als austauschbar. Das klassische Prinzip des Reisens, wonach der menschliche Geist Zugewinne durch das ständige Neue, Überraschende erhält, entfällt. Der tradierte Reisebegriff ist ad absurdum geführt. Der schöpferische Mensch wird zur "Zirkusnummer", zum "Act" an jedem Ort. Das menschliche Verhaltensmuster, dabei auf das exzessive Wiederbeleben von Rockmythen offstage zurückzugreifen, kann dabei als aggressives Revoltieren gegen individuelle Gleichschaltung verstanden werden.
- on the road-sein macht mglw. im Verlauf des Tourens folgende Seins-Zustände und Symptome evident: Entfremdung, Erschöpfung, Krankheit und Langeweile. Also alles Symptome, die in keinster Weise mit dem klassischen Bildungsverständnis von Reise korrespondieren.

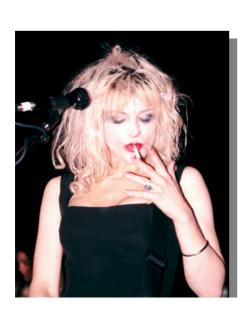
Inhaltlich steht SPIDER mit MINDBOMB exemplarisch für eine Band, die mit ihrem Debütalbum nur Wenigen bekannt ist und von ihrer Plattenfirma auf eine strapaziöse, lange Club-Tournee in jeden europäischen Höllenwinkel geschickt wird. Die Band kommt regelrecht auf Abwegen, verliert sich im globalen Dorf Europa und steht am Ende im off ihrer Existenz.





CHARACTER BASICS //









SPIDER, Mitte 30, Gesang und Gitarre ::

SPIDER ist eine Frau, die versucht, ihr Leben zwischen den Polen Exzentrizität und Introvertiertheit einzupegeln. Aus einer gescheiterten Künstlerfamilie stammend, war sie unter mehreren Geschwistern gezwungen, Aufmerksamkeit durch auffallendes Gebahren zu erregen, um im Familienverband beachtet zu werden. Also in ihren jungen Jahren bereits eine klassische Publikum-Künstler-Dialektik: wenn "bühnenreif" auf sich aufmerksam gemacht wird, gibt es die Belohnung im Form von und Zuneigung. Dieses Kindheitsmuster Beachtung hat SPIDER verinnerlicht, es wurde zum Antrieb ihres Lebens. Demhingegen steht jedoch ihr eigentliche psychische Verfasstheit, sich radikal in sich selbst zurückzuziehen und die Außenwelt auszublenden. Grund dafür lieferte die Familiensituation: an der Spitze der Familie stand ein väterlicher Despot, unter dem die Kinder und SPIDERs Mutter zu leiden hatte, die sich deshalb bereits in den ersten Ehejahren in den Alkohol flüchtete.

SPIDER vermag durch ihren besonderen Witz und Charme schnell Menschen für sich einzunehmen. Sie ist eine exzessive, sinnliche Genießerin von Drogen, Alkohol und Süßigkeiten.

Eine negative Charaktereigenschaft ist jedoch auch der Hang zu aggressivem Gebahren, sobald SPIDER befürchtet, ihren Willen nicht durchsetzen zu können. Es herrscht dabei die Angst vor, wie in Kinderzeiten schlicht "vergessen" zu werden. Aus diesem Grund hängt ihr zwangsläufig ein Zickenimage an, was insbesondere innerhalb der Band zu Konflikten führt. Dazu kommt noch ihre latente Ungeduld, Konflikte sofort austragen und lösen zu müssen.

Möglichkeiten, aus dem provinziellen Stumpfsinn des isländischen Einerleis und der Familienbande auzubrechen, boten ihr der Postpunk, inbesondere der Grunge-Rock amerikanischer Prägung. Gitarrespielen eröffnete ihr Fluchtmöglichkeiten in eine Welt des schmutzigen Rocks, die ein Gegenbild zum schönen landschaftlichen, aber öden Schein Islands bot. Es gibt auf Island keine Metropolen europäischer Prägung, jeder kennt jeden, die Landschaft bietet nur den Touristen Anreize, die Menschen sind brav, Island hat eine Verbrechensrate, die bei 0 % liegt - und SPIDER hasst sich deswegen, als "Provinzei" geboren zu sein und dazu verdammt zu sein, "folkloristisch"-unauffällig zu leben und eine Sprache zu sprechen, die immer "süß" und lachhaft klingt. Deswegen tauchte sie ab dem zwanzigsten Lebensjahr in einem neuen Leben als Rockmusikerin ab, spielte in diversen Bands als Quotenfrau unter Machos, gründete die Band Mindbomb und erregte die Aufmerksamkeit der europäischen Musikpresse. SPIDER ist begeistert: die Tournee führt sie zum ersten Mal von ihrer Insel weg, hinein ins Leben - aber auch in den Schmerz...

SPIDERs großes Vorbild ist Courtney Love, weil sie ihren Hang zum Exhibitionismus in allen Bereichen liebt, der bis zur Selbstaufgabe und Selbstzerstörung reicht. Doch in Wirklichkeit ist dies für SPIDER die beste Fassade, ihre Verletzlichkeit zu schützen. Hinter dieser Fassade begegnet sich jedoch während ihrer ersten Tournee auch Monster Konditionierung Drogenmissbrauch und Selbstzerstörung. zu erstaunlicherweise bemerkt sie bei sich auch den Wunsch nach einem soliden Leben mit Ehemann und Kind. Die Einsicht, in Wirklichkeit "gesund" und unspektakulär leben zu wollen, ist für SPIDER erschreckend. Sie bekämpft diese Erkenntnis mit noch mehr Drogen und Selbsthass. Die Band zerbricht auf Tournee, SPIDER ist einmal mehr allein, sie spricht schlechtes Englisch und keiner versteht die wahre, unsichere Frau hinter der Courtney-Love-Kopie. Doch am Ende der langen Reise zu sich selbst, nach Tourneeabbruch, Therapie und nunmehr vorhandenem Selbstrepekt, ist sie bereit für ein Leben jenseits der Rock'n-Roll-Mythen. Sie wird am Ende Storv eine kurze, exzessive, selbstmörderisches Musikerbiographie gelebt haben und einsehen, das sie ihre Gitarre demjenigen weitergeben muss, dem sie ihr Leben anvertrauen kann und der somit die "Fackel" weitertragen kann".



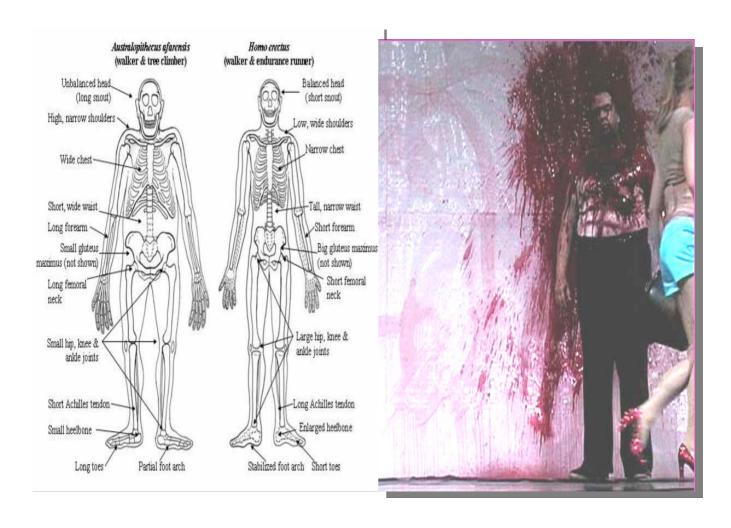


WOLF, Mitte 40, Kanalisationsarbeiter und Rockfan ::

WOLF ist zu Beginn der Story ein vor sich hin maulender, frustrierter Arbeitsproletarier, der stets die Schuld am Bösen der Welt bei anderen sucht. ist verkrampft, schüchtern und Minderwertigkeitskomplexen, da er es immer noch nicht geschafft hat, sein Leben auf eigene Beine zu stellen. Er hat einen Hang zu extremen und erzkonservativen Ansichten. Die ordnungsliebenden Spießertums geben ihm etwas Halt in einer sich immer schneller beschleunigenden Gesellschaft. Aus finanziellen Gründen und aus Angst vor der großen weiten Welt lebt WOLF noch mit seinen altgewordenen, erzkonservativen Eltern unter einem Dach. Sein Leben lang ist H.-M. mit den vorgelebten Klischees und "Mythen" von Männlichkeit konfontiert worden: "der Mann muss einer Frau etwas bieten können", oder: "ein Mann muss immer mobil sein", oder: "der Mann hat stets die Hosen an", oder: "zuviel Gefühl schadet einem Mann nur". Diese Mythen erlebt er vor allem in seinem Berufsumfeld unter Menschen am unteren Ende der sozialen Leiter. Doch WOLF merkt und weiss, dass er anders ist, dass er melancholisch und sensibel ist. Im Gegensatz zu SPIDER versucht er diese Gefühle in sich nicht abzutöten, sondern versucht sich diese Eigenschaften zu bewahren. Weil er aufgrund seiner inneren Unrast jedoch auch sehr tölpelhaft agiert, nimmt seine Umwelt in nicht für voll. WOLF hat erkannt, dass er seinem Leben entfliehen muss, um nicht ganz in der subproletarischen Männerherrschaft unterzugehen. Er flüchtet sich in den exzessiven Konsum von Rockmusik - und ist dabei traurig über seine Mutlosigkeit, das Gitarrespielen auszuprobieren. Den Zufall, dass seine derzeitige Rockgöttin SPIDER mit ihrer Band auf Tour ist, nimmt er als Möglichkeit wahr, sich als Held auszuprobieren. Er nimmt sich vor, SPIDER kennen und lieben zu lernen. Frohen Mutes verlässt er sein kleines Jugendzimmer bei seinen Eltern und begibt sich auf seine Freiersfahrt.

Unterwegs reift WOLF vom unsicheren Tollpatsch zum trickreichen, bisweilen jähzornigen Wolf. Er ist gezwungen, durchsetzungsfähig und manchmal sogar charmant zu sein, um die Fährte der Band im

globalistischen Urwald nicht zu verlieren. Das jungenhafte Schwärmen für eine unerreichbare "Göttin" entwickelt sich schnell zu Mitleid, aber auch Ekel. Er erlebt die Zerstörung eines Traumes - hervorgerufen durch die Begründerin des Traumes selbst. WOLF ist verzweifelt und voller Wut - seine Reflexe versagen in der miefigen, europäischen Provinz, er verliert seine Deckung, wird zum Streuner und verliert nahezu allen menschlichen Züge. WOLF begreift seinen anschließenden Zusammenbruch und seinen Weg durch die eigene, innere Hölle als gerechte Strafe für seine Tat. Erst jetzt ist WOLF reif, sein altes, fehlgeleitetes Leben ganz abzustreifen. Am Ende dieser zweiten Reise, seiner therapeutischen Reise ins Ich, ist er wie neugeboren. WOLF ist ein Mann, der bereit ist, Verantwortung zu übernehmen - und der den Mut und die Kraft hat, "die Fackel weiterzutragen". Die ersten Versuche im neuen, zweiten Leben sind vielversprechend...





ASSHOLE fungiert innerhalb des Projekts als musikalische Verkörperung der ganzen Band. Der Darsteller übernimmt die Rolle des Drummers, Keyboarders, zweiten Gitarristen u.ä. Drüberhinaus ist ASSHOLE der Archetyp für SPIDERs schlechtes Gewissen, ihre Schmerzen und Launen. In bestimmten Szenen stellt ASSHOLE auch den Schutzwall für WOLF und

dessen amourösen Initiativen gegenüber SPIDER dar.

Aus einem zynischen Reflex heraus verkörpert ASSHOLE auch des öfteren die Rolle des heimlichen Liebhabers und Antagonisten gegenüber WOLF. ASSHOLE wirkt nach außen hin verschüchtert-sympathisch, charmant und eloquent. Er ist ein großer Verführer in allen Belangen: er versteht es meisterhaft, Menschen derartig zu schmeicheln, dass sich ihm die Möglichkeit bietet, diese für seine Zwecke zu instrumentalisieren.

Per definitionem on tour lediglich nur der Sidekick bzw. "das Mädchen für alles", hat er es dennoch geschafft, sich einen ganz speziellen Machtbereich innerhalb des Hierarchiegefüges von MindBomb aufzubauen: Drogen. Da er das Know-How, die Netzwerke und den Zugang zu den Drogen in allen Tourorten auf Grund früherer beruflicher Erfahrungen als ehem. Roadie kennt, ist ASSHOLE der absolute Mittelsmann zum Glück bzw. der Gruftwächter zum Abstieg.

Die durchtriebene, berechnende Verhaltensweise ASSHOLEs hat einen einen besonderen Hintergrund. Auf früheren Tourneen wurde ASSHOLE des öfteren als Faktotum für genusssüchtige, unberechenbare Rockstars ausgenutzt. Er wurde psychisch unter Druck gesetzt, zum Frustabbau benützt, angeschrien und oftmals innerhalb des Tourtrosses vorgeführt. Der Gedemütigte erkannte, dass man sich *on the road* eine Machtposition schaffen musst, von der die vermeintlich Machtvollen abhängig sind. Seitdem bleibt ASSHOLE psychisch und physisch unversehrt und regelt nach Gutdünken die Zugänge zum Glück. Darüberhinaus kennt er die schwächsten und intimsten Momente seiner Kollegen, was ihm zusätzlich

Macht verleiht. Die Hierarchie ist auf den Kopf gestellt: Wenn ihm die Rockstars nicht wohlwollend gesinnt sind, lässt er sie einfach seelisch ausbluten.

Privat lebt ASSHOLE ein gesündes, bürgerliches und glückliches Eheleben – sein Verhalten on tour ist ein ausgeklügeltes Schutzverhalten in der Bedeutung von "aggressiver Distanz schaffen", damit das irre Berufsleben innerhalb der Musikszene nicht seine seelische Rückzugsmöglichkeit (die Ehefrau, das Zuhause, der Kinderwunsch o.a.) vernichtet.





STARTING PROCEDURES (excerpt from a lost script)



Die Gegenwart.

WOLF, unser Held, watet in einem dunkelbraunen Arbeitsanzug knietief durch das Abwasser einer Kanalisation. Überall schwimmen Objekte und Dinge ekelerregender Konsistenz herum. WOLFs Gang fführt in weiter in das stinkende, dampfende Labyrinth, mittlerweile steht die Abwasserbrühe ihm bis zur Brust. Frustriert und angeekelt flüstert er leise "Scheiße" vor sich hin - dann in immer lauter werdendem Staccato "Scheisse, scheisse, scheisse".

Zur gleichen Zeit in Island. Wir befinden uns in einer abgedunkelten Wohnung. Auf einem Bett liegt halbnackt SPIDER. Sie wirkt wie eine Tote. Plötzlich ein schrilles Telefonläuten. SPIDER fährt erst nach mehrmaligem Läuten hoch und greift zum Hörer. Sie führt ein geschäftliches Gespräch mit einem Manager, der ihr verkündet, dass sie sich jetzt mit ihrer Band MIndBomB auf Tournee begeben soll. SPIDER ist überglücklich, lässt Licht in ihre Wohnung und beginnt zu tanzen und zu singen,

während

WOLF weiter durch die Kanalisation watet. Die Abwasserbrühe steht ihm jetzt bis zum Hals. Furchtbare, eklige, halb zersetzte Objekte schwimmen träge an ihm vorbei: Kleider, möglicherweise Totes, Zeitungen u.a. In sein Blickfeld schwimmt eine Popzeitschrift, auf dem Titelbild das posende SPIDER und ihre Band MindBomb. Überschrift: "Island entläßt seine Fabelwesen". WOLF blättert zur Titelstory und erfährt dort, dass die isländische Kultband auf Europatournee gehen wird. WOLF ist urplötzlich angespannt, hektisch und schweratmendt. Er murmelt wieder vor sich hin - "Scheiße, scheiße, scheiße"...

SPIDER telefoniert wieder. Sie schreibt dabei europäische Ortsnamen auf ein Stück Papier und flüstert die Namen geheimnsivoll vor sich hin: Duisburg, Hamburg, Icic, Roesdael, Hilversum, Slovice usw. Bei einigen Namen lacht sie wie ein kleines Mädchen.

WOLF befindet sich nach Feierabend auf dem Heimweg mit der U-Bahn. Er trägt riesige Kopfhörer und sieht aus wie die Inkarnation der Micky Maus. Er steht unter extremer Anspannung, er unterdrückt ein Lachen, er wirkt, als müsste er gleich platzen wie in einem Splattermovie. Er kommt zuhause an, schließt sich in seinem "Jugendzimmer" ein und schreit endlich seine Begeisterung heraus. Endlich wird er seine geliebte Band MindbOmb live sehen können. Er ist überglücklich,

während

SPIDER halbnackt auf ihrem Bett liegt und zärtlich mit sich selbst umgeht. Sie lächelt, streichelt sich - und wirkt jedoch wie eine einsame Märchenprinzessin. Sie murmelt europäische Ortsnamen vor sich hin,

während

WOLF mit seinen alten, erzkonservativen Eltern in einer spießbürgerlichen, engen Küche sitzt und mit ihnen zu Abend isst. In einem kuriosen Dialog erfahren wir die wesentlichen Eckpfeiler, die das bisheriae Zusammenleben von WOLF und seinen Eltern definiert Konservativismus, Engstirnigkeit, Aneinandervorbeireden gegenseitige Unsensibilität. Im Verlauf des Dialogs verkündet WOLF seinen Eltern, dass es so nicht mehr weitergeht, dass er den "heimischen Herd" für immer verlassen wird und "von dannen geht, aber auf ungewiss." Die Eltern blicken kurz irritiert auf - aber mit Vaters wegwerfender Handbewegung wird die Aussage WOLFs zur Banalität degradiert. WOLF geht daraufhin auf die Toilette, verrichtet zielstrebig sein Geschäft und verpackt seinen Kotknödel in eine Kosmetikschachtel,

während

SPIDER in der isländischen Abendstimmung seltsame, erotische, schrille, super elegante, exzentrische Kleider und Köstüme für ihre bevorstehende Tournee verpackt. Die Kamera verlässt G.s Zuhause, steigt in die Höhe, zeigt uns ihren Wohnort voller ironischer Islandklischees (Nebel, Schnee, Geysire, Menschen mit Lappländermützen) um letztlich aus der Vogelperspektive das gesamte Umland mit Wäldern, in denen Sagengestalten und Monster hausen, vorzuführen. Über der Szenerie liegt ein Song, den SPIDER mit verrauchter Stimme intoniert,

welchen

WOLF allein und müde unter seiner Bettdecke über einen alten Walkman hört. Über seinen Wunschvorstellungen von SPIDER, den isländischen Geheimnissen im Allgemeinen und den Gedanken an sein bisheriges ereignisloses Leben im Besonderen, schläft er ein, um gleich darauf von einem Poltern und Rumpeln aufzuwachen - es ist bereits der nächste Morgen und seine übergewichtige, schlurfende Mutter bringt ihm liebevoll das Frühstück ans Bett. Sie hat Tränen in den Augen, während WOLF ein liebevolles, aber trauriges Resümee des Familienlebens zieht. Dann zieht er nur mit den wichtigsten Utensilien bepackt hinaus in die weite Welt, um

zunächst seinem Chef, dem Leiharbeiter-Ausbeuter, theatralisch die Meinung zu geigen. Am Ende übergibt er ihm eine liebevoll verpackte Kosmetikschachtel...

WOLF und SPIDER befinden sich nun *on the road*, WOLF in der deutschen Bundesbahn, SPIDER in einem Flugzeug, beide ihren Gedanken nachhängend und mit einem Musikstück verbunden...







DRAMATIC SCHEDULE //



:: **1st Part** :: "DUNKEL" (vor der Europatournee, s. insb. Kapitel "Starting procedures")

Paralellaktionen

SPIDERs Zuhause:

- eine Tote auf dem Bett ??
- sie ist erschöpft
- ein einsames Gespenst
- der Telefonanruf des Managers
 - ---> es geht auf Tour durch Europa
 - ----> Angst und Freude

WOLFs Welt:

- in der "Scheisse" unter der Stadt
- er ist entnervt
- ein einsames Gespenst mit Taschenlampe
- das Zusammenleben mit den Eltern (-> Gespenster ?)
- die Tourneeankündigung
- ----> ändert WOLFs Leben absolut
- ----> reißt sich von allem los



:: 2nd Part :: "EUROPA" (die Tournee => "Stationendrama" "Kreuzweg")

Paralellaktionen

SPIDER + MindBomb::

......

- wird zum exzentrischen Rock-Animal
- Beginn erneut Selbszerstörung
- Rückfall in "alte Gewohnheiten" (Drogen)
- der "Kreuzweg"
- Wo ist das Gesicht in der Menge(-> WOLF !)
- Breakdown

WOLFs Welt:

- ein europäischer Vagabund
- ein Voyeur (-> Konzertbeobachter)
- ein Zeuge des Zusammenbruchs von MindBomb
- "animalisiert" sich / Verrohung
- ein Opfer des Zusammenbruchs
- der persönliche Zusammenbruch
- der erstmalige Griff zu den Drogen
- der "Kreuzweg"
- Breakdown



Serialität der Gigs- die Abwärstpritale - der sterbende Körper- die bedrohlichen Zuschauer- die verbalen Expesse die verlogenen Rockmythen



.....:: 3rd Part :: "REHA" ::

SPIDER (allein) ::

- nach der radikalen Zerstörung ist sie eine Geisel im eigenen Körper
- der schmerzhafte Entzug
- im Gegensatz hierzu die betörend schöne Landschaft
- der eigene Körper ist ein Feind

WOLF (allein) ::

- nach der radikalen Zerstörung ist sie eine Geisel im eigenen Körper
- der schmerzhafte Entzug
- im Gegensatz hierzu die betörend schöne Landschaft
- der eigene Körper ist ein Feind

:: Das 1. Zusammentreffen :: (Schlüsselszene) (tragikomisch !!)

Leitsatz: "Jeder ist ein Planet und wird von einem Menschen bewohnt."

- WOLF und SPIDER begegnen sich
- die Sprache trennt / isoliert sie voreinander
- WOLF wird missverstanden
- SPIDER fühlt sich bedrängt

die beiden einsamen Planeten werden auseinandergesprengt

SPIDER (allein) ::

- ein Neubeginn
- der Körper ist ein Freund
- die Entlassung ins Leben

SPIDER (allein) ::

- ein Neubeginn
- der Körper ist ein Freund
- die Entlassung ins Leben

:: STEP 02 ::

:: STEP 01 ::

:: STEP 03 ::

SPIDER (allein) :: - die Taschenlampe flackert - aber plötzlich: Einsamkeit - aber plötzlich: Sehnsucht - aber plötzlich: Wunsch nach Stabilität = > die Befreiung: der Tod der Gitarre WOLF (allein) :: - wird in der Wildnis zum "Tier" - die Liebe droht ihn zu zerstören :: die Suche - Rückkehr in die Kanalisation nach WOLF :: :: Das 2. Zusammentreffen :: (tragikomisch !!) - WOLF und SPIDER begegnen sich im "Schmutz der Stadt" - eine eigene "Ursprache" verbindet sie -=> die Liebe: - WOLF und SPIDER reinigen sich gegenseitig vom "Kot der Stadt" SPIDER:: WOLF:: - findet innere Ruhe - findet innere Ruhe - genießt das "süße Nichtstun" - lernt Gitarre - sie ist einfach nur Mensch und - singt seinen ersten Song vorhanden :: HAPPY ENDING ::



// LOCATIONS //



:: RAKETENKLUB, Köln, Eigelsteinviertel ::

Seit Mitte des Jahres 2007 stand für mich nach der Zusammenstellung des dreiköpfigen Schauspielerkollektivs GERMANIAC GROUP fest, dass die Probenphase sowie Uraufführungsvorstellungen im RAKTENKLUB im Kölner Eigelsteinviertel stattfinden sollen.

Der RAKETENKLUB ist auf Grund seiner "produktiven Enge" und seines Rockclubcharakters prädestiniert für die Produktion! Somit versprechen wir uns gerade wegen der radikalen Nähe mit dem Zuschaueraum, der ja zugleich auch Bühne ist, eine größere erzählerische Dichte und Emotionalität. Auch bezüglich unserer Theaterpraxis eines radikalen Livecharakters fernab eines klassisch orientierten Sprech-Langweilertheaters kommt uns diese Atmosphäre sehr entgegen. Zudem wurde der RAKTENKLUB schon seit jeher von Publikumsschichten besucht, die zugleich das Zielpublikum (eher cluborientiertes Szenepublikum, gewisse Vorbehalte gegenüber klassischem Theater, Kino-Rockmusikaffin) des Projekts stellen.





// Arbeitsnotizen //



- WER HAT ANGST VOR... soll über eine aktionistische, performative, improvisatorische Herangehensweise als 3-Personen-Stück erarbeitet werden. Hilfreiche Arbeitsweise dafür ist eine Textfassung, die weniger dialogisch als vielmehr in szenischen Anweisungen operiert. Es existiert anfangs kein normativer Sprechtext, um die Darsteller zu "befreien". Eine erste Textfassung ist diesem Antrag beigefügt!
- Für die die beiden zu bespielenden Locations RAKETENKLUB sowie ARTheater wird eine Einheitsbühne entwickelt, die logistisch unkompliziert zwischen den Locations transportabel ist. Darüberhinaus soll die zu entwickelnde Bühnensituation auch reisefähig für Gastspiele sein.
- Die Darsteller erhalten vor Beginn der Probenzeit den Ablauf der Plot-Handlung als sog. Step-Outline, wie sie im Bereich Film beliebt/anerkannt/gefürchtet ist. An den jeweiligen Probentagen erhalten die einzelnen Darsteller unabhängig voneinander Anweisungen, die den charakterlichen Ausgangs- und Endpunkt der Szene umreißen.
- WER HAT ANGST VOR wird logischerweise Musical-Elemente beinhalten. Vielmehr sollen die musikalischen Parts den Charakter von einem Club-Gig realitätsnah imitieren (also: Posing, Live-Atmosphäre, vielleicht auch lautstärketechnisch, was allerdings vom Veranstalter abhängt;-)
- Formal gehe ich von einer parallelen Bühnensituation aus. D.h. ASSHOLE/SPIDER besetzen einen abgegrenzten Bühnenbereich, WOLF lebt/existiert in einem zugewiesenen Bühnenbereich. Zu "Übergriffen" kommt es wie im vorigen Schedule dargestellt.
- WER HAT ANGST VOR... muss schmerzhaft, exzessiv und kitschig sein.
- wesentliches Merkmal/Zentrum von WER HAT ANGST VOR... wird der menschliche Körper in seinem popkulturellen Zusammenhang sein (also: Dresscodes, Posing, Imagebildung u.a.)!
- **WER HAT ANGST VOR...** ist trotz seines negativen Inhalts *tragikomisch*! Es geht bei der Arbeit vor allem auch um die Suche des Komischen/Lächerlichen/Lachhaften im absoluten Niedergang.
- Dabei ist es wichtig, das Aktionen / Situationen aber in einer versuchsweise realistischen / naturalistischen Charakterhaltung der Figuren dargestellt werden. Die Darsteller sollen nicht wie bspw. im Agitprop-Theater "neben"

- ihren Figuren stehen bzw. diese "vorführen", sondern idealerweise verkörpern.
- Aktionismus als Arbeitsbasis soll idealerweise bei den Aufführungen eine hochkonzentrierte, "getimte" Genauigkeit offenbaren. V.a. auch bei eventuellen, tagesaktuellen Impro-Parts.
- Stilbildend für den Bereich Kostüme, Requisite, Bühnenbild soll der Begriff *Minimalismus* stehen.
 - Es geht nicht um Illusionismus , sondern um das Herstellen von Assoziationen, von "Entzug" im weitesten Sinne und "Leerstellen" (-> z. B. fehlendes, bequemes Mobiliar, fehlende Rückzugsorte für die Figuren), die schmerzhaft eine Atmosphäre des Mangels und der Grundbedürfnisse darstellen.
- Das minimalistische Bühnenbild korrespondiert mit der vorgeführten "Verrohung/Animalisierung" des Menschlichen, insbesondere dargestellt durch die Figuren WOLF und ASSHOLE. Der Zuschauer blickt auf einen "Menschenzoo".
- Derzeit verstehe ich als Basis eines Bühnenbilds "nur" die Elemente:
 - 1. E-Gitarre m. Verstärker
 - 2. Ein-Man-Zelt
 - 3. ein paar fahrbare Scheinwerfer (ev. buntfarbig)
 - 4. 2 Taschenlampen
 - 5. 2 Flight-Cases als "Hotelsituation" für SPIDER und ASSHOLE
 - 6. verstreut herumliegendes Fixer-Spritzbesteck sowie Tabletten.
- Die Musik bestimmt die Darstellerin des SPIDERs. Geg. gibt es Playback-Unterstützung.
- Mglw. gibt es Video- und/oder Filmsequenzen, die das Dargestellte unterstützen oder attackieren.
 (Derzeit denke ich an Videoprojektionen von archivierten, süddeutschen Super-8-Landschaften meines Großvaters für den Part "REHA". Mglw. werden die Bilder auf die Körper der Darsteller projiziert.)
- Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, Aufführungen durch einen professionellen Kameramann (Nicolay Gutscher) aufzuzeichnen, professionell zu schneiden und auf DVD zu transformieren. Somit sind Szenen/Bilder für Schauspieler für die eigene Vita frei verwendbar.
- Zur Unterstützung des Projektes wird derzeit von mir eine gut betreute Homepage insb. mit Sekundär- und Pressematerial konzipiert.
- Zur Unterstützung/Bewerbung des Projektes wird von mir umfangreiches Reklamematerial gestaltet werden.









// Quellenmaterial //



Bücher::

- Charles R. Cross :: "Der Himmel über Nirvana. Kurt Cobains Leben und Sterben"
- Poppy Z. Brite :: "Courtney Love Biographie" !!!
- Lemmy Kilmister :: " White Line Fever Motörhead", Autobiographie
- Anthony Kiedis :: "Scar Tissue Der Sänger der Red Hot Chili Peppers", Autobiographie

Filmische Dokumentation ::

- "Metallica Some kind of monster", auf DVD, beispielhaft bzgl. Konflikte innerhalb einer Band, Egonzentrismus und Bandalltag.
- "The Ramones Raw", auf DVD, dokumentiert Absurdität und Langeweile des Tourlebens.
- Marilyn Manson, live beim Bizarre Festival 2000, dokumentiert eindrücklich Bühnenposen, Entgrenzung und Verhaltensweisen unter Drogeneinfluss.

www.youtube.com::

eine wahre Fundgrube sind die Clips auf www.youtube.com.
 Insbesondere "lehrreich" sind die Videoschnipsel, die das Posing, Bühnengebahren und die privaten Ausschweifungen Courtney Loves dokumentieren. Weitere gute Quellen sind die Tour-Diaries und Behind-the scene-Footage zu diversen Bands, des weiteren auch die Unzahl der Interviews und offstage-Clips, trashig gefilmt von Fans.

"Lehrreich" auch die 5-teilige Banddoku "Pantera - Behind the music" inkl. Schicksalsschläge, musikalische Virtuosität, Aggression, Mord *on stage* und natürlich Drogenmisbrauch - dies alles erreicht bereits die Dimensionen eines antiken Dramas!

"Lehrreich" auch bspw. "Red Hot Chili Peppers - Roadwork"-Feature (mehrteilig).



THE GERMANIAC GROUP //



Die **GERMANIAC GROUP** befindet sich gerade im personellen Aufbau durch den Multimedia-Künstler, Musiker, Filmemacher und Regisseur TOM MARTUS.

...../ Konzept /

Die **GG** trachtet zukünftig mit ihren Perfomances und Inszenierungen danach, die Mythen aus der Welt der Popkultur in tragikomischer oder absurder Weise zu skelettieren, um die Nachtseiten bzw. die versteckten und bedrohlichen Kehrseiten dieser Glitzerwelt sichtbar zu machen. Idealerweise wird jede Produktion auf den vorherrschenden Spielort hin entwickelt, will heißen: *der Ort bestimmt die Herangehensweise an den Stoff!*

Von besonderem Interesse wird es dabei sein, die ursprünglich positivoptimistischen popkulturellen Zeichen und Codes in ihr negativistisches Gegenteil umzukehren. Oder assoziativ formuliert: der ursprünglich "phallisch" aufgeladene Bedeutungsinhalt bspw. einer elektrischen Gitarre kann szenisch plötzlich die Bedeutung eines Tötungsobjektes bekommen, knallrote Luftballons könnten Blut beinhalten und die coole Straßenkleidung der Hipster verbirgt womöglich menschliche Monster. Auch können die schaurig-schönen Momente von Kitsch plötzlich umkippen zu Gunsten einer Atmosphäre des Niedergangs.

Trotz dieser Darstellungslust des Pessimistischen ist die **GG** grundsätzlich daran interessiert, immer das Komisch-Absurde im Niedergang und im Abstieg zu finden. Darin liegt durchaus auch eine Nähe zu den Konzeptionen des Absurden wie bspw. bei Sartre, Bunuel, Artaud u.a..

Die szenische Grundausrichtung liegt radikal im körperlichen Theater! Grundsätzlich wird dem darstellenden Körper in den zukünftigen Inszenierungen alles untergeordnet. Die bedeutet insbesondere, das die zum Skelett wird, auf dem ein bewußt reduziertes, Ausstattungsprinzip minimalisistisches vorherrschend sein wird. Prominentes, aktuelles Beispiel für eine solch szenische und erfolgreiche Herangehensweise die konzeptionelle Herangehensweise ist Theatermacher Jürgen Gosch / Johannes Schütz.

Eine weitere Bedeutungsebene wird auch der Einsatz von Videomaterial in den zukünftigen Arbeiten spielen - allerdings nicht im Sinne zur suggestiven, szenischen Ergänzung von Emotion, sondern eher als agitatives, kommentierendes, verstörendes Element neben der Haupthandlung.

....../ Strategie /

In erster Linie trachtet die **GG** danach, ein Publikum für Theater empfänglich zu machen, welches eher nicht zum typischen Theaterpublikum zählt. Also eher Menschen, egal welchen Alters, die eher Clubkultur-sozialisiert sind, bei Theater reflexartig an hässliche gelbe Reclam-Heftchen denken und deren Theatereindruck durch langweiligroutinierte Stadttheatervorstellungen "vergiftet" worden ist.

Die **GG** möchte diesem Publikum vorführen, wie berührend, mitreissend, erschreckend und sexy der Live-Charakter einer modernen Theateraufführung sein kann.

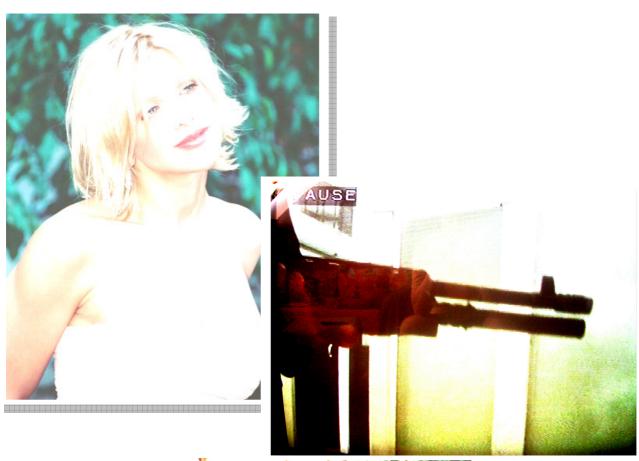
Um ein solches Publikum zu binden, beruft sich die **GG** auf ein Netzwerk aus vielfältigen Verbindungen. TOM MARTUS verfügt über entsprechende Kontakte hinein in theaternahe Netzwerke wie Underground-Musiker und Performance-Künstler, die kollektiv die jeweiligen Produktionen mitgestalten und bewerben können.

Werbestrategisch wird derzeit auch eine umfangreiche Homepage mit Sekundärmaterial entwickelt, die in erster Linie den Live-Charakter der GG-Produktionen ästhetisch in den Vordegrund stellen wird. Auf dieser nachdrücklich darauf hingewiesen werden, wird langweiliges Off-Theater als Low-Budget-Imitationen von Stadttheater zu Recht als schlecht und überflüssig bezeichnet werden muss und das das Theater der **GG** mit seiner Sinnlichkeit zu günstigen Konditionen eine Alternative Club-Gias szenische zu und musikalischen Massenverantsaltungen darstellt.

Insbesondere die konventionellen Titelgebungen sowie die inhaltlichen Ausrichtung der zukünftigen Produktionen soll klarstellen, dass modernes Off-Theater nicht unbedingt gleichzustellen ist mit verquastintellektuellem Sprechtheater.

Die GEG sieht vor, in nächster Zeit weiterhin in eigener Autorenschaft originäre, textliche Spielvorlagen zu entwickeln, die inhaltlich eine Affinität zu den Lebenswelten jüngerer Theaterbesucher hat, die ihr soziales Zentrum eher auf Rockkonzerten und Club-Events haben, da sie dort den perfomativen Live-Charakter vorfinden, den sie in der Routine des deutschen Stadttheaterbetriebs schmerzlich vermissen würden.

In jedem Fall werden die Produktionen der **GG** Off-Theater-Ereignisse sein, die im positiven Sinne "weh tun" sollen...





VITA



Tom Martus ist 36 Jahre alt und lebt in Köln.

1988-1990 Abitur, Zivildienst in einem Obdachlosenheim Mitglied der Theatergruppe "Die Spur".

1990-1992 Studium Drama/Theater/Medien in Giessen

bei Robert Wilson.

Beteiligung am Theaterpreis der Gemeinden mit

dem Drama "Der Deutschlandaffe".

1992-1998 Hochschule für Gestaltung / ZKM Karlsruhe.

Regieassistenzen am Landestheater Bruchsal und am

Nationaltheater Mannheim.

seit 2000 Tätigkeiten als Autor, Multimediaperformer und Sänger bei

Soloaktionen sowie Ensembleprojekten.

verschiedene Projekte als Medien- und Bildender Künstler.

2001 Produktion, Regie, Schnitt für *LOVE HOOLIGANS* (USA/Deutschland, dok. Roadmovie, 60 min., DV).

2003 Produktion, Script, Regie, Schnitt für *ECCE HOMO*

(Deutschland, Kurzfilm, 21 min., DV).

2003 Gewinner des Videofilmwettbewerbs "Deutschland privat"

mit ECCE HOMO im Museum Ludwig, Köln.

2004 Produktion, Script, Regie, Schnitt für

DER TOD & DAS MÄDCHEN (Kurzfilm, Deutschland, 13 min., DV).

Produktion, Script, Regie, Schnitt für

:: INRI ::

(Kurzfilm, Deutschland, 12 min., DV)

2005 Produktion, Script, Regie, Schnitt für

LANDSCAPES WITH WOLVES

(Deutschland, Kurzfilm, 14min., Super8/DV)

TOM MARTUS

Kuenstraße 52 50733 Köln

fon 0221- 9224302

e-mail tmartus@web.de

